

## ICO Jahrestagung 2021

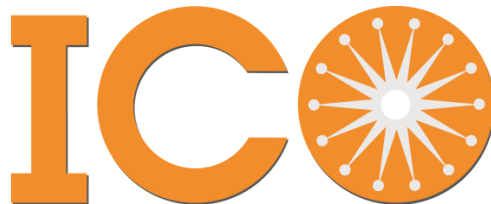
### Eröffnungsworte von ICO-Obmann Slawomir Dadas

Liebe Freunde des Orients. Unter örtlicher Orientierung wird die Fähigkeit gemeint, sich in der räumlichen Umgebung zurecht zu finden, andere Orte gezielt anzusteuern, um zu wissen, wo man sich befindet. Im übertragenen Sinne kann man sagen: Orientierung ist die Fähigkeit, sich im Leben zurecht zu finden, Ziele anzusteuern, die für mein Leben wichtig sind, und zu wissen, wo ich gerade auf meinem Lebensweg stehe. Im so verstandenen Sinne haben in den letzten eineinhalb Jahren einige Menschen die Orientierung verloren. Corona hat viele aus der geregelten Bahnen geworfen und sie ist die Ursache für eine Neuorientierung in unserer Gesellschaft. So gesehen hätte die Pandemie für viele sehr geregelter Bürger Europas eine Schule der Empathie sein können. Empathie mit Menschen, die aufgrund des Krieges, der politischen Verfolgung, der wirtschaftlich unzumutbaren Situation in ihrem Leben desorientiert wurden, aus ihrer Heimat aufgebrochen sind und neu Orientierung suchen.

Ob unsere Gesellschaft ein positives Zeugnis in der Schule der Empathie nach der Pandemie ausgestellt bekommt, lasse ich Sie selbst einmal beurteilen. Aber gerade heute und morgen wollen wir, das heißt die Initiative Christlicher Orient in Zusammenarbeit mit Pro Oriente, zu diesem Thema ein paar Nachhilfestunden anbieten, mit der Hoffnung, uns danach bei der Problematik besser orientieren zu können.

Ich freue mich, dass Sie trotz der andauernden Unannehmlichkeiten gekommen sind und wir in diesem Jahr wiederum in Präsenz die Tagung durchführen können. Unsere Tagung steht unter dem Ehrenschutz von Erzbischof Dr. Franz Lackner, der dann am Abend zu uns dazustoßen wird, Militärbischof Dr. Werner Freistetter, der bei uns jetzt da ist, aber dann wieder zu einem weiteren Termin aufbrechen muss und Erzabt Pater Dr. Korbinian Birnbacher, wofür ich wirklich sehr, sehr herzlich danke! Es freut mich besonders, dass Bischof Dr. Manfred Scheuer den Abendvortrag übernommen hat. Er wird später zu uns stoßen und ich begrüße auch unter uns Professor Rudolf Prokschi von Pro Oriente, er ist mit uns sehr lange bereits befreundet. Schön, dass du da bist.

In der Reihenfolge der Vorträge, Impulse und Diskussionsbeiträge begrüße ich unsere Gäste sehr herzlich, auch im Wissen, dass nicht alle schon da sind. Aber ich möchte zumindest die Namen einmal nennen: Andreas Schmoller, Salzburg und Linz; Amir Istfanous aus Graz; Michlin Alkhalil aus Wels, Abdulmesih BarAbraham aus Augsburg; Leyla Bahdi aus Wien. Ich muss leider Dr. Otmar Oehring aus Berlin entschuldigen. Aufgrund der gesundheitlichen Probleme musste kurzfristig abgesagt absagen. Wir werden aber auch im Gebet dann an ihn denken. Weiters begrüße ich Petra Ramsauer aus Wien und Thomas Schmidinger. Ein besonderer Gruß und Dank gebührt ebenfalls Frau Regina Augustin aus Wien, nein nicht mehr aus Wien, sondern aus Würzburg, und Professor Winkler aus Salzburg, die wiederum bei der Tagung die Moderation übernommen haben. Ihnen allen, euch allen: Wirklich ein herzliches Willkommen, schön, dass ihr da seid, dass ihr auch schon einen großen Beitrag zu dieser Tagung schon im Vorfeld geleistet habt. Dankeschön dafür. Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei der Geschäftsführerin der ICO, Romana Kugler. Beim Projektkoordinator Stephan Maier. Und natürlich beim ganzen



ICO-Team und beim ganzen Vorstand. Ohne sie wäre eine zeitgemäße Arbeit für Christen im Orient nicht möglich. Und ich danke Ihnen allen vom Herzen für Ihr Kommen und ihre treue Unterstützung.

Die christlichen Gemeinden in Kriegsgebieten oder auch in den Gegenden, in denen Christen benachteiligt und verfolgt werden, sind auf unsere Solidarität angewiesen. Ich hoffe, dass wir noch lange eine Brücke der Solidarität zwischen Ihnen, den Unterstützerinnen und Unterstützern, und den Christen im Orient sein können. Heute und morgen wünsche ich uns eine gute Tagung, viele gute Gespräche und Begegnungen, die uns in unserem Einsatz ermutigen und stärken.

Zum Schluss meiner Begrüßung und Einleitung möchte ich allen einen herzlichen Gruß von Professor Hans Hollerweger, dem Gründer der ICO, ausrichten. Wir haben vor zwei Tagen miteinander telefoniert. Professor Hans Hollerweger geht es dem Alter entsprechend gut und er ist weiterhin sehr aktiv für seine Herzenssache die Christen im Orient. Und ich freue mich, dass Sie, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Tagung, als erste noch vor der offiziellen Buchpräsentation die Möglichkeit haben, sein neues Werk zu sehen und zu erwerben. Anschauen kann man sich das Buch hinten, am Abend wird das Buch genauer vorgestellt. Und ich habe noch den sehr angenehmen Auftrag bekommen, den anwesenden Bischöfen ein Exemplar auf den Weg mitzugeben - als Gute Nacht-Lektüre. Was ich jetzt gleich tue und ich bitte Sie, Herr Bischof, um Ihre Begrüßung und Ihre Worte.